

An die Fraktionen  
im Bamberger Stadtrat

am 22. November 2010

## **Mobilität im Berggebiet**

Sehr geehrte Rätinnen und Räte,

dass der Aufschrei gegen die Konvention zum Berggebiet lautstark sein würde, war zu erwarten. Und dass es interessierte Kreise gibt, das Verfahren Mediation schlecht zu reden, wissen wir auch. Bisher also keine Überraschungen.

13 der 14 empfohlenen Pilotprojekte finden fast einhellige Zustimmung. Das ist eine gute Quote. Der skizzierte Verkehrsversuch ist in der Veranstaltung am 16. 11. (Haas-Säle) schlecht vorgestellt worden. Da haben sich die Anwohner zu Recht beschwert. Es lag an einem Koordinationsfehler von Veranstaltungsleitung und Teilnehmern des Mediationsverfahrens. Der Fehler sollte korrigiert werden.

Der Verkehrsversuch ist in mehreren Schritten mühsam erarbeitet, mehrfach aufwändig erörtert und immer wieder verändert worden, in detaillierter Verfolgung der zu erwartenden Auswirkungen, unter Nutzung der heute technisch zur Verfügung stehenden Mittel (computergestützte Simulationsrechnungen). Welche Verhaltensweisen sich bei der empfohlenen Verkehrsregelung tatsächlich einspielen werden (im Lauf des Versuchs-Jahres), kann niemand mit 100%-iger Gewissheit vorhersagen. Wir können aber, nach all den vielen Analysen und Erörterungen, sagen: Alle Parameter weisen darauf hin, dass die empfohlene Regelung

- die Verkehrsbelastung in etlichen Straßenzügen verkleinern und
- an besonders überlasteten Stellen (Sutte, Matern, Maienbrunnen) deutlich verkleinern wird.
- Auch auf dem Domplatz und in der oberen Karolinenstraße wird sich der Verkehrsversuch positiv auswirken: Der zu erwartende Rückgang der Fahrzeugkolonnen um etwa ein Drittel wird für jeden zu sehen und zu spüren sein.
- Einer Erhöhung der Fahrzeugströme in die untere Karolinenstraße wirkt die vom Stadtrat bereits angekündigte Neugestaltung des Dombergfußes (als verkehrsberuhigter Bereich) entgegen. Diese neue Verkehrsführung ist im Mediationsverfahren bereits mitgedacht worden.

Größere Belastung werden die obere St. Getreu-Straße und Am Bundleshof haben, allerdings von einem sehr niedrigen Niveau aus. Selbstverständlich braucht die St. Getreu-Straße zusätzlichen Schutz für die Fußgänger, besonders für die Schulkinder.

In der Summe überwiegen die Vorteile, die der Versuch aller Voraussicht nach bringt. Deswegen votieren die Teilnehmer am Verfahren fast einstimmig für diesen Versuch (28 : 2).

Dieses klare Votum sollte aber nicht übersehen lassen: Auch dieser Versuch ist nur ein Einstieg, wie die lange Liste der Empfehlungen insgesamt. Auch die Realisierung aller Maßnahmen bringt noch nicht die erlösende Gesamtlösung; sie bringt aber den dringend nötigen nächsten Schritt. Die allermeisten Teilnehmer sind sich einig darin, dass jedenfalls dieser nächste Schritt gemacht werden sollte. Das Berggebiet hat zuviel Verkehr – das soll sich ändern!

Für die Anwohner, für die dort Arbeitenden, für die Besucher, für unsere Gäste.

Für das Berggebiet!

Freundliche Grüße  
Der Bamberger VCD